

# Lodzer Tageblatt

Abonnement für Lodz:  
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,  
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Ausländer:  
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:  
Für die Petizelle oder deren Raum 6 Kop.,  
für Reklamen 15 Kop.  
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaktion und Expedition:  
Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.

Mannskripte werden nicht zurückgestellt.  
Nedaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Zum Auslande übernommene Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. P. oder deren Filialen.  
In Warschau: Rajchman & Frendler, Senatorstr. 18.  
In Moskau: L. Schabot, Potrowka, Haus Sobolew.

## Объявление.

Къ крайнему моему огорчению говорять, что будто некоторые  
бездѣльники распространяли слухъ, чтобы отнюдь  
не употреблять табаку и папиросъ фирмы  
„Богданова“.

Мнѣ не вѣриться, чтобы евреи, имѣющіе хоть маленькое по-  
нятіе о религіи и человѣколюбіи могли бы подчиниться вліянію по-  
добныхъ нелѣпыхъ слуховъ, противныхъ долгу человѣколюбія запо-  
вѣданаго намъ Богомъ и Его святыми; но во вскомъ случаѣ для  
того, чтобы вывести легкомысленныхъ изъ заблужденія, въ которое  
они могли попасть по непониманію, считаю себя обязаннымъ объявить  
и просить всѣхъ моихъ единовѣрцевъ быть благоразумными, не обращать  
вниманія на безтолковый и ни на чѣмъ не основанный спѣѣтні,  
ведущій только къ стыду и позору.

Каждый честный еврей, обладающій здравымъ разсудкомъ,  
обязанъ внушить своимъ единовѣрцамъ долгъ человѣколюбія и посо-  
вѣтовать не подчиняться какимъ нибудь дурнымъ безчестнымъ разго-  
ворамъ.

Дай Богъ, чтобы свѣтило мира озарило все человѣчество.

Раввинъ Г. Лодзи: Э. Х. Майзель.

Die „Banque de Commerce  
de l'Azoff-Don“  
in Taganrog  
behort sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie mit Genehmigung  
des Herrn Finanzministers  
in Simferopol  
eine Filiale eröffnet hat,

woselbst Transactionen laut Statuten der Bank besorgt werden.

## Bekanntmachung.

Zu meinem grössten Bedauern erfahre ich, daß einige Böswillige  
das Gerücht verbreitet hätten, daß

Tobak und Papirossen der Firma

„BOGDANOW“

von nun an nicht mehr consumirt werden sollen.

Ich glaube nicht, daß Israeliten, denen auch nur ein kleiner Begriff  
von Religion und Menschenliebe eigen ist, sich dem Einfluss ähnlicher,  
grundloser Gerüchte unterwerfen könnten, welche der Pflicht der Menschen-  
liebe, die uns von Gott und Seinen Heiligen auferlegt wird, wider-  
sprechen. Um jedoch die Leichtfertigen für jeden Fall von einer Ver-  
irrung, in welche sie durch Unverständniß gerathen könnten, abzuhalten,  
halte ich mich für verpflichtet, alle meine Glaubensgenossen zu bitten,  
einsichtsvoll zu sein und den sinn- und grundlosen Klatschereien, welche  
nur zu Schimpf und Schande führen, keine Aufmerksamkeit zu schenken.

Jeder rechtschaffene und mit einem gesunden Verstand begabte  
Israelit ist verpflichtet, seinen Glaubensgenossen die Pflicht der Menschen-  
liebe beizubringen und den Rath zu ertheilen, allen schlechten und chro-  
sen Redereien kein Gehör zu geben.

Gebe Gott, daß das Licht der Welt die Menschheit erleuchten möchte!

Der Rabbiner der Stadt Lodz: E. Ch. Meisel.

Außer dieser seien aber keine weiteren Maßnahmen  
für die Beteiligung des ackerbauenden Russland  
an diesem Congreß erfolgt, und doch zeige bereits das  
Programm, ein wie großes Interesse dieser Congreß  
für alle Landwirthe Russlands haben werde.

Die Beschäftigungen des Congresses werden in  
7 Sectionen für folgende Gegenstände stattfinden: 1) Landwirtschaftliche Ausbildung: Schulen, Erfahrungen,  
praktische Beschäftigungen. 2) Landwirtschaftlicher Credit und Assurance: Landwirtschaftliche  
Banken, landwirtschaftliche Vereine, Hilmleistung etc.  
3) Landwirtschaftliche Industrie und Handel: Weinbau,  
Weichacht, Gemüsebau, landwirtschaftliche Ge-  
werbe etc. 4) Technische Fragen in der Landwirtschaft:  
Erdeverlegung, Bewässerung, Melioration etc.  
5) Landwirtschaftliche Ökonomie: Die Beziehungen  
der Landwirthe zu den Arbeitern, Farmen und  
Arrenden, Verbilligung des Abhages etc. 6) Gesetz-  
berische Fragen: Maßregeln gegen Epizootien, Thier-  
schatz, Frauen- und Kinderarbeit, Hypothekenwesen  
etc. 7) Organisation der zukünftigen landwirtschaftlichen  
Congresse.

Da es außer diesem Programm, nach Erledi-  
gung desselben, den Mitgliedern des Congresses  
freistehen wird, auch von sich aus Fragen anzu-  
trengen, so erscheint es der „Hon. Bp.“ nicht blos ge-  
boten, daß Russland sich offiziell durch von der Re-  
gierung entlastete Vertreter, sondern auch durch zahl-  
reich erscheinende Landwirthe an dem Congreß be-  
teilige. Den zahlreichen Großgrundbesitzern, die

man um diese Zeit z. B. in Paris oder in den  
verschiedenen Vätern finde, werde hier die Gelegen-  
heit geboten, durch einen Ausflug in die Niede-  
rlande das Nützliche mit dem Angenehmen zu ver-  
binden.

Moskau. Die französische Ausstellung hatte,  
wie die „M. D. Bp.“ meldet, die Ehre, den Besuch  
Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten Wladis-  
imir und Sergei Alexandrowitsch, sowie der Groß-  
fürstin Maria Pawlowna und Zessarina Feo-  
dorowna zu empfangen. Am Freitag erschienen die  
hohen Gäste Abends 9 Uhr in der Ausstellung, wo  
sie zuerst dem Farbenspiel der Fontaines lumineuses  
zusahen, sich sodann an dem heiteren Kreisen

auf den Nutzbahnen erlaustigten, darnach das Ne-  
liefpanorama des Eiffelturmes besichtigten und end-  
lich noch gegen Mitternacht dem ersten Aufstieg des  
Ballon captif (allerdings ohne Passagiere) beiwachten.

Am Sonnabend trafen Ihre Kaiserlichen Hoheit-  
ten schon vor 11 Uhr in der Ausstellung ein und  
wurden am Engange von den Vertretern des Ko-  
mittee empfangen, welche die Ehre hatten, den beiden  
Großfürstinnen Bouquets überreichen zu dürfen. Die  
hohen Gäste besichtigten diesmal wieder die Bronzen,  
die Porzellan- und Krystallwaren, darunter mit be-  
sonderem Interesse die prächtigen Gläser und Vasen  
von C. Weiß, ferner die Klaviere, die Spielwa-  
ren, die Juwelen, die Gold- und Silberwaren, sowie  
die Möbelabteilung und durchschriften auch die Ge-  
mäldegalerie. An verschiedenen Stellen machten Ihre  
Kaiserlichen Hoheiten Einkäufe, so z. B. bei Mendo  
(in Moskau vertreten durch die renommierte Firma  
Mora), wo Se. Kais. Hoheit der Großfürst Wladis-  
imir Aleksandrowitsch eine schöne Büste im Stile Louis  
XV. erstand. Der Vertreter der Gold- und Silber-  
warenfirme Debain, Flamout und Souffiot hatten  
die Ehre, den großfürstlichen Damen als Erinnerung  
an die Ausstellung ein Theeglas mit silbernem Unter-  
satz, einen Handspiegel in silbernem Rahmen und  
eine Bonbonniere mit silbernem Deckel, alles im  
Stile Louis XV. gearbeitet, zu überreichen, welche  
huldvoll entgegengenommen wurden; außerdem mach-  
ten die hohen Herrschaften bei den genannten Firmen  
verschiedene Einkäufe.

Am 26. v. M. früh brannte im Skorn-  
jashny Pereulok ein Flügel beim Hause Borissow  
infolge Fahrlässigkeit beim Gebrauche von Licht bis  
auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt, laut  
Angabe der „M. D. Bp.“, ca. 5000 Nbl. — An  
der Ecke von Szwewa-Brashla entstand gegen 11  
Uhr Vormittags auf einer Fuhr, welche mit Hafer-  
und Kwas-Kisten beladen war, Feuer, das so rasch  
um sich griff, daß man kaum das Pferd auszu-  
spannen und zu retten vermochte. Das zum Ver-  
packen der Flaschen verwendete Stroh begünstigte  
den Brand, der aber rasch erlosch, als mehrere  
Flaschen platzen und sich deren Inhalt über die  
Fuhr ergoss. — Nicht geringe Ausregung verur-

## Lange's Garten.

Heute Donnerstag, den 2. Juli  
wird auf der Gartenstraße der kleinrussische Baritonist  
S. T. Madejko

verschiedene kleinrussische Lieder vortragen,  
der Coupletist und Declamator

J. J. GRICAJ

verschiedene tonische Scenen aufführen und charak-  
teristische Couplets aus dem kleinrussischen Leben  
zum Vortrag bringen

und der hier beliebte Declamator

S. N. Hrinenko Kameniczyj

eine Gedichte declamiren.

Außerdem:

Concert der Dragonerkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Kop.

## Julia.

St. Petersburg.

Die Landwirthe Russlands werden in der  
„Hon. Bp.“ sehr dringend zur Beteiligung am  
internationalen landwirtschaftlichen Congreß, welcher  
im Haag vom 7. bis zum 12. September stattfin-  
det, aufgefordert. Das genannte Blatt teilt mit,  
daß es ihm gelungen sei, genauere Nachrichten über  
diesen Congreß einzuziehen. Am 31. März (12.  
April) habe der russische Geschäftsführer im Haag,  
Herr Berends, dem Geblüft des Ministers des Aus-  
wärtigen, N. P. Schischkin, die Mitteilung zugehen  
lassen, daß zu diesem Congreß alle Staaten eingeladen  
werden. Nachdem hier von der Domänenminister be-  
nachrichtigt worden, sei eine hierher bezügliche Pu-  
blication in der „Semledelscheskaja Gazeta“ erfolgt.

sachte um 2 Uhr Nachmittags ein, in der Kirche des Restaurants Anfar in der Französischen Ausstellung zum Ausbruch gekommener Brand. Doch wurde die Gefahr von dem, in der Ausstellung stationirten Löschkommando noch glücklich beseitigt, ehe größeres Schaden entstanden war. — Gegen 5 Uhr Abends brach auf der Großen Grusinstadt im Flügel des Hauses Swantow, infolge Fahrlässigkeit, Feuer aus, und das Gebäude sank fast vollständig in Asche. Während der Löcharbeiten ereigneten sich mehrere Unfälle: Aus der oberen Etage wurden Möbel &c. aus den Fenstern geworfen, wobei die Schneiderin Alexandrina, als sie unten vorüberging, durch ein Laborrett so schwer am Kopf verletzt wurde, daß sie in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Hierauf kürzte ein Mann des Chamouni-Löschkommandos durch die brennende Balkenlage des Dachbodens und erlitt beim Sturz schwere Brandwunden und andere Verlebungen, so daß der Unglückliche wahrscheinlich ein Auge verlor und ebenfalls in's Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Schaden beträgt 12,000 Rbl.

**Ssimferopol.** Den 3. (15.) Juni, um 10½ Uhr Abends, wurde unsere Gouvernementsstadt durch starkes Alarmgeläute infolge einer sehr bedeutenden Feuerbrunst in Schrecken gesetzt. Es war in einem Krämerladen auf dem Bazar, welcher sich im Zentrum der Stadt befindet, Feuer ausgebrochen. In der Nähe desselben befanden sich mehrere Kolonialwaren-Handlungen in hölzernen Gebäuden und eine Menge von verschiedenen Kaufläden in langer Reihe, neben welcher, nur durch schmale Straßen getrennt, noch zwei Reihen verschiedener Buden standen. In diesem Komplex von wenigstens 50 größeren und beinahe ebenso viel kleineren Handlungen, Buden und Läden war der gesamme Fleisch- und Gemüse-Handel unserer Gouvernementsstadt konzentriert; außerdem gab es daselbst bedeutende Quantitäten von Kolonial- und Manufaktur-Waren, Mehl- und Hafser-Börsen. Das Feuer erschaffte schnell die ganze, aus Holz gebaute Reihe von Buden und Läden und verbreitete sich in verhältnismäßig kurzer Zeit auch auf die übrigen zwei Reihen, so daß sie alle in den ersten Stunden des 4. Juni ein kolossales Flammenmeer bildeten, welches gegenüber unserer an und für sich recht schwache Feuerwehr ganz mächtlos war. Einige Versuche, eine der größten Kolonialwaren-Handlungen durch Böschungen zu retten, scheiterten total und das Feuerwehr-Kommando hatte vollauf zu thun, um das noch weitere Umsturzreisen des entfesselten Elements aufzuhalten, wobei es von herbeigekommenen Kruppen unterdrückt wurde. Der erwähnte Komplex von Buden und Läden mußte seinem schrecklichen Schicksal überlassen werden und brannte total nieder. Der Gesamtverlust ist sehr bedeutend, weit über 200,000 Rbl., empfindlich, weil der bei Weitem größte Theil der verschiedenen Waren nicht versichert war. Es spricht Alles dafür, daß hier leider eine böswillige Brandstiftung vorliegt. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

## Ausländische Nachrichten.

Die Deutsche Regierung wendet den wirtschaftlichen Beziehungen der Provinzen besondere Aufmerksamkeit zu. Demnächst werden die Minister Dr. Miquel und Fehr. v. Berlepsch sich nach Danzig und Königsberg begeben. Da beide Hafenplätze am überseeischen Getreidehandel in hohem Grade beteiligt sind, dürfte diese Reise dazu beitragen, daß vielleicht in absehbarer Zeit die so lange schon streitige Frage der Auf-

hebung des Identitätsnachweises für Getreide zum Austrag gebracht wird. Der Besuch der beiden Minister in Stettin galt in erster Reihe der Besichtigung des dortigen Hafens und der persönlichen Erfundigung über die mit dem Hafen zusammenhängenden Verhältnisse. Es besteht schon seit langer Zeit der Plan, die Zufuhr nach Stettin für Schiffe von mehr als europäischer Fahrt, also für Schiffe mit einem Tiefgang, wie ihn die transatlantischen Dampfer zumeist haben, zu vertiefen. Der Plan wird aus doppelten Gründen befürwortet: einmal um den Handelsplatz nach Eröffnung des Nord-Ostseakanals bewerbungsfähig gegenüber Hamburg zu erhalten, und das andere Mal, um dem „Bullan“ die Möglichkeit zu geben, auf seiner Werft den Bau transatlantischer Dampfer und großer Kriegsschiffe fertigzustellen und diese ohne künstliche Vorrichtungen in See zu bringen.

Die Regelung der Entschädigungen für die bei dem Zusammenstoß in Kirchengeren Verunglückten schreitet, wie den „Hannov. N. Nachr.“ von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, leider nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit vorwärts. Es liegt dies jedoch nicht an der Eisenbahndirection, welche im Gegenthell bemüht ist, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen, sondern an den Umständlichkeiten, mit welchen die Geschäftigkeiten ihre Forderungen vertreten. So hat z. B. der Rechtsanwalt, den Herr Oscar Carré mit der Wahrung seiner Interessen in dieser Angelegenheit betraut hat, der Direction noch nicht einmal die Höhe der Summe, die Herr Carré als Entschädigung fordert, mitgetheilt. Außerdem erschwert der Umstand, daß Verträge zwischen den Künstlern und Herrn Carré über die Höhe der Gehälter &c. nicht vorhaaben sind und von beiden Seiten hierüber nicht übereinstimmende Angaben gemacht wurden, die Festsetzung der Entschädigungssumme. Sofort nach dem Unfall ist Herr Carré von der Eisenbahndirection ein Betrag von 30,000 M. als Theilentschädigung überwiesen worden. Den verunglückten, an der Ausführung ihres Gewerbes behinderten Künstlern werden die Entschädigungen in Capitalzahlungen, nicht in Rentengewährungen geleistet. Die Gesamthöhe der Entschädigung wird den Betrag von 350,000 M. wahrscheinlich nicht überschreiten.

Die geplante Afrika-Lotterie hat in weiten Kreisen nicht die gehoffte Billigung gefunden. Gerade auch in Kolonialkreisen werden, wie wir hören, ernsthafte Bedenken gegen das Vorhaben geltend gemacht. Insbesondere befürchtet man, daß der gewählte Weg, den kolonialen Bestrebungen Mittel zu führen, die Volkstümlichkeit der Kolonialpolitik schwer zu schädigen geeignet sei. In der Presse macht sich diese unfreundliche Strömung ganz überzeugend bemerkbar. Die „Köl. Blg.“ meint, es laufe dabei viel Heuchelei unter. Radikale Blätter, welche dem Vorspiel und der kapitalistischen Ausbeutung das Wort redeten, trieben jetzt auf einmal von sittlicher Entrüstung über den Spielleut, und ultramontane Zeitungen, welche in der Kölner Dombau-Lotterie und in den zahlreichen anderen Kirchenbau-Lotterien noch niemals einer verbreitenden Bagatille entledigt waren, verdrehten vorne die Augen ob der Verirrungen ständiger Kolonialmenschen. Das rheinische Organ glaubt nicht an die Schädlichkeit der Afrika-Lotterie. Dagegen ist beispielweise die „M. Allg. Blg.“ folgender Ansicht: „Die Kolonialpolitik des Reiches — soll sie gebedlich sich entwickeln — muß vom vollen Vertrauen der Nation und ihrer Vertreter getragen werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Regierung ihr und dem Reichstage gleichfalls mit vollem Vertrauen entgegentritt und offen erklärt;

das brauchen wir, das müssen wir haben; für die Verantwortlichkeit der Ablehnung würde sich schwerlich eine Mehrheit finden. Die Lotterie erscheint nur als ein Mittel, die Anrufung des Reichstages zu umgehen, ein Schritt, der uns mit der Würde des Deutschen Reiches, dem Ernst und der Größe der in Afrika übernommenen Aufgaben nicht im Einklang zu stehen scheint.

Aus New-York wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ geschrieben:

Neben den bitteren und schmerzlichen Lehren, welche die Mac Kinley-Bill den Vereinigten Staaten und besonders der republikanischen Partei beigebracht hat, weist sie doch auch heitere Züge auf. Ein Verichtsteller der „New-York Times“ hat in der Nähe von St. Louis die Zinnblechwerke eines Herrn Niedringhaus besichtigt, von denen so viel die Rede ist, und gibt ungeschriften folgende Beschreibung: Das „Werl“ besteht aus einer hölzernen Barake von 50 Fuß Länge, 15 Fuß Breite und 10 Fuß Höhe und ist durch Bretter in drei Räume geschieden. Im ersten befinden sich elliche Häuse Eisenbleche, die von einem Manne gereinigt wurden. Im zweiten ging nichts Besonderes vor, im dritten endlich war ein englischer Arbeiter aus Wales damit beschäftigt, die Eisenbleche in geschmolzenes Zinn zu tauchen. So sieht also der Hauptzusatz der neuen amerikanischen Zinnblechindustrie aus, welcher in den republikanischen Zeitungen als die trüffelige Errungenschaft des Schutzolltarifes gepriesen wird und mit dem das goldene Zeitalter der amerikanischen Blechproduktion anheben soll. Selbstverständlich wird in dieser (buchstäblich genommen) Hütte nicht eine Blechplatte zum Verkauf erzeugt, sondern nur Proben, welche in die Versammlungen republikanischer Politiker und die Redaktionen republikanischer Tagesblätter geliefert werden.

Man sieht, von diesen Ausschwingen amerikanischer Industrie infolge der Mac Kinley-Bill brauchen wir in Europa uns nicht all zu sehr zu fürchten. Hingegen sind schon manche Consequenzen dieses Geschehens eingetreten, die selbst den Gegnern des Schutzolltarifes überraschend kommen. Soeben hat eine große Fabrik von Schlosserwaren zu Norwich (Connecticut) ihr ganzes Stabellissement von dieser Stadt nach dem Süden, nach Roanoke in Virginia verlegen müssen, weil in dem dortigen Bergwerksgebiete Schmiedeisen, Messing und Kohlen noch zu Preisen zu haben sind, welche den nothwendigen Gewinn ermöglichen, indeß der Mac Kinley-Tarif, der die Einfuhr dieser Produkte aus Europa unterbindet, damit auch den Gewinn in dem nördlich gelegenen Platze zerstört. Und noch besser liegt, daß die größte amerikanische Schraubenfabrik (zu Providence, Rhode-Island), welche bisher aus ihrem Export nach Europa bedeutende Vortheile zog, wegen des hohen Schutzzolles auf Schmiede-Eisen Zweigunternehmungen in Europa, und zwar eine in Leeds (England), die andere in Deutschland begründet, weil sie nur dort mit Gewinn bestehen können. Auf solche Weise schlägt Mac Kinley die Industrie Amerikas.

## Maßnahmen zur Hebung und Organisation des russischen Getreidehandels.

Bei verschiedenen Versuchen der russischen Regierung, durch die sich namentlich in den letzten Jahren das Finanzministerium auszeichnet, der Entwicklung des russischen Getreidehandels neue vortheilhafte Wege zu Wege zu weisen, hat sich herausgestellt, daß die Regierung noch nicht über

genug wissenschaftlich vorbereitetes Material für das Getreidewesen verfügt, um einen einheitlichen, zweckentsprechenden Plan für ihre Mitwirkung zur Hebung des Getreidehandels festzustellen. Zur Hilfe dagegen hat der Finanzminister mehrmals besondere Commissionen zur Ausarbeitung von Fragen, die mehrere Departements gemeinschaftlich angehen, eingesetzt und schließlich hat die nützliche Thätigkeit dieser Commissionen zu einem noch weiteren Schritte geführt: zur Einsetzung eines besonderen Conseils, der die Lage des russischen Getreidehandels allseitig zu erforschen und die Directive zur Entwicklung und Besserung derselben zu geben hätte. Dieser besondere Conseil sieht sich aus den für eine solche Sache geeigneten Personen zusammen, nämlich, unter dem Präsidium des Directors des Departements der direkten Steuern Geheimrat Robek, aus den Departementsdirektoren — für Handel und Manufaktur Behr, für Zollwesen Ludolfs, für indirekte Steuern Ternow, für Eisenbahnangelegenheiten Witte und aus dem Dirigirenden der Reichsbank Shulowski. In der ersten Sitzung, welche dieser Conseil am 15. April hatte, hat der selbe zunächst die Arbeiten, denen sich die betreffenden Departements des Finanzministeriums einzeln oder gemeinschaftlich zu widmen hätten, fixirt und ist dabei zu folgenden Ausschreibungen gekommen:

1) Für die bis dato von den Steuern inspektoren des Departements der direkten Steuern vorgenommenen Datensammlungen über den Aufgang des Getreides und über die Ernteausichten ist ein bestimmtes, aber möglichst leicht zu handhabendes Programm, an dem es bisher gefehlt hat, aufzustellen; und ferner sind zur Sammlung dieser Daten auch die örtlichen Organe des Departements der indirekten Steuern, welche dem Volke besonders nahe ständen, heranzuziehen.

2) Zur Sammlung von Nachrichten über Getreidepreise, der gegenwärtig gleichfalls die Steuern inspektoren des Departements der direkten Steuern obliegen, sind ebenfalls die örtlichen Organe des Departements der indirekten Steuern und ferner auch die Osconto-Comptoir der Reichsbank heranzuziehen. Auch müßte das Departement der directen Steuern nicht nur, wie es zur Zeit thut, auf Grund dieser Daten die Preise für Roggen und Hafer bearbeiten, sondern diese Bearbeitung auch auf die Preise für Weizen ausdehnen und zugleich diese Bearbeitung nicht nur nach Gouvernements und Kreisen vornehmen, sondern auch nach den wichtigsten Handelspunkten, wodurch das Departement für Eisenbahngeschäfte die Möglichkeit haben würde, die Wichtigkeit solcher Factoren, wie Schwankungen des Courses und der Preise auf den ausländischen Märkten, Frachten, Eisenbahntarife u. s. w., für die Preisbildung auf den inneren Märkten festzustellen.

3) Bezuglich der Arbeiten zur Bestimmung des Wertes der Getreideausfuhr, die von dem Zolldepartement und auch von dem Eisenbahndepartement, in völliger Unabhängigkeit von einander, vorgenommen werden, ist der genannte Departements ein übereinstimmender Modus auszuarbeiten.

4) Von der Reichsbank sollen Daten gesammelt werden über den Umsatz des Credits, den der russische Getreidehändler sowohl bei den Abtheilungen der Reichsbank, als auch bei privaten Credit-Institutionen genießt, an welchen Daten es bis jetzt gänzlich gefehlt hat.

5) Das Departement für Handel und Manufaktur soll mittst der Wolga-Wörtern-Committee periodische Nachrichten sammeln: a. über Getreidevorräthe, b. über Bereitstellung des Getreides auf den

## Alle Schuld rächt sich.

Roman

von

E. A. R.

(13. Fortsetzung.)

„Um, anonymous Briefe zum Beispiel können unter Umständen auch zu den wichtigen Documenten gerechnet werden,“ sagte der Doctor, den alten Schreiber fest anblickend.

Knideburg, der eben mit der Vertilgung des letzten Bissens beschäftigt war, schüttelte das kalte Haupt. „Ich verstehe das Alles nicht,“ sagte er. „Mir scheint, als ob Sie mich auslachen wollen; aber ich wußte nicht, was ich Ihnen verrathen könnte.“

„Sie sagten vorhin, Sie wollten Ihre Zeit abwarten!“

„Und ich sage Ihnen noch einmal; achten Sie nicht auf mein Geschwätz, denn ich kann nicht Alles verantworten, was ich plaudere.“

„So danken Sie mir also für meine Freundschaft?“ fragte Simon Riese vorwurfsvoll. „Vielleicht bin ich unter allen Menschen der Einzige, der es treu und ehrlich mit Ihnen meint, und gerade meine Hand stoßen Sie zurück.“

Der Schreiber wischte die Klinge seines Taschenmessers am Rockfutter ab und klappte es zusammen, dann nahm er geräuschvoll eine Prise, und ein langgedehntes: „Ah—ah“ bekundete seine augenblickliche innere Zufriedenheit; war doch der knurrende Magen wieder einmal beschwichtigt. „Was wollen Sie?“ erwiderte er. „Können Sie mir Erfolg bieten, wenn ich vor die Thür geworfen werde? Nein! Wie also können Sie verlangen, daß ich Ihnen Geheimnisse verrathen soll, deren Enthüllung mich brodlos machen würde?“

„Beziehen diese Geheimnisse sich vielleicht auf Martin Grimm?“ forschte der Doctor, der jetzt unbeduldig wurde.

„Ah, da hinaus wollen Sie? Martin Grimm hat einen dummen Streich begangen, als er sich in die Tochter seines Todfeindes vergaß; er darf von diesem Manne keine Schonung und kein Erbarmen erwarten.“

„Das weiß ich so gut, wie Sie. Wie aber stellen Sie sich zu diesen beiden Parteien? Halten Sie zu dem alten Manne, der, wohlgeremt, in meinen Augen ein Hallunk ist, oder würden Sie im gegebenen Falle sich mit uns gegen ihn verbinden? Martin Grimm ist mein Freund, und wenn Sie ihn kennen, so werden Sie wissen —“

„Ich kenne ihn nicht und verlange auch nicht nach seiner Freundschaft,“ unterbrach ihn Knideburg barsch. „Weß Brod ich esse, deß' Lied ich singe. Wollen Sie Ihrem Freunde einen guten Rath geben, so sagen Sie ihm, er möge an das Mädchen nicht mehr denken —“

„Das wäre der schlechteste Rath, den ich ihm geben könnte!“ fuhr Simon Riese ärgerlich fort. „Die beiden jungen Leutchen würden ein glückliches Paar werden, nur der Haß Streichers hindert sie daran.“

„Und dieser Haß wird auch niemals geiligt werden!“

„Wie?“

„Nein; er besteht, so lange Martin Grimm lebt, und wird erst mit dem Tode Streichers erlöschen,“ sagte der alte Mann, das kalte Haupt auf den Arm stützend und gebannt vor sich hinzublickend. „Ich kenne die Ursachen dieses Hasses. Wenn ich über sie nachdenke und mich der alten Geschichtchen entsinne, dann steigen andere Gedanken in mir auf, die zu verrathen ich nicht wage. Ich war damals noch nicht in dem Hause, kam erst viel später hinein; aber ich habe nachträglich Manches gehört und gesehen, was — na, horchen Sie schon wieder.“

Er war aus seinem Brüten aufgefahren, und ein Borensblick traf aus seinen Augen den Doctor, der mit der Hand in dem struppigen Bart wühlte.

„Fahren Sie nur fort,“ erwiderte Simon Riese. „Was Sie auch sagen mögen, ich verrathen nichts; Sie sollen durch mich keine Unannehmlich-

keiten haben. Also Sie haben Manches gehört und gesehen —“

„Scheren Sie sich zum Kuckuck — was geht das Alles Sie an?“ rief der Schreiber, dem der Brantwein in den Kopf gestiegen war. „Wenn man alt wird, dann wird man auch kindisch, und wer auf kindisches Geschwätz achtet, der ist selbst ein Narr.“

„Nur kaltes Blut!“ beruhigte ihn der Doctor, indem er seine Hand auf den dünnen Arm des alten Mannes legte und ihm fest ins Angesicht schaute. „So aus der Lust heraus greifen Sie das Alles auch nicht, und es steht mehr dahinter, als Sie verrathen wollen. Ich kann und will Sie nicht zwingen, mir Ihre Geheimnisse zu offenbaren; aber ich sage Ihnen auch ganz offen, daß ich meinen Freunden vor den Vortheilen Ihres Prinzipals schützen werde. Sie kennen jedenfalls die Geschichte mit den anonymen Briefen, Sie wissen vielleicht sehr genau, daß Martin Grimm sie nicht geschrieben hat; ich werde nicht ruhen, bis ich die Wahrheit erforsch habe. Ich frage Sie ebenso offen, ob Sie mich davon hindern wollen?“

„Nein,“ erwiderte Knideburg ohne Zögern.

„Gut, Sie werden mich aber auch nicht in meinen Nachforschungen unterstützen?“

„Sicherlich nicht, denn ich würde gegen mein eigenes Interesse handeln.“

„Auf welcher Seite Ihr Interesse liegt, müssen Sie natürlich selbst am besten wissen. Wollen Sie das Bündnis mit mir schließen, so werden Sie mich jeden Augenblick dazu bereit finden; dann aber verlange ich auch, daß Sie voll und ganz auf unserer Seite stehen. Furchten Sie nicht, daß Sie brodlos auf der Straße liegen, wenn Sie unserer gerechten Sache wegen von Streicher hinausgeworfen werden; eine gerechte Sache muß immer siegen, und unsere Freunde lassen wir nicht im Stich.“

„Ja, was wollen Sie denn eigentlich wissen?“ fragte Knideburg, dessen Blick starr und gläsern geworden war. „Die alten Geschichtchen sind ja längst vergessen, und die Heimlichkeiten, die Habakuk Streicher mit der Alten hat, wollen am Ende nichts bedeuten. Da kann man nur vermuten, und was

finden Vermuthungen werth? Gar nichts! Martin Grimm hat einen dummen Streich gemacht, und wir beide sind nicht verpflichtet, die Folgen von ihm abzuwenden. Von den anonymen Briefen weiß ich gar nichts.“

„Sie selbst haben den Brief an den Prinzipal Martin geschrieben,“ unterbrach ihn Simon Riese.

„Das leugne ich nicht, das ist aber auch Alles, was ich weiß.“ Die Zunge des alten Mannes war schwer geworden, und das kalte Haupt sank immer tiefer auf die Brust hinab.

Simon Riese hatte sich erhoben. „Nebenlegen Sie sich die Vorschläge, die ich Ihnen gemacht habe,“ sagte er, ihm vertraulich auf die Schulter klopfend. „Ich komme morgen oder übermorgen noch einmal zu Ihnen, wenn Sie nicht vorziehen, mich zu dijucken; aber welchen Entschluß Sie auch fassen mögen, ich erwarte, daß Sie dem Maller nichts von unserer Unterredung verrathen werden.“

Knideburg murmelte einige unverständliche Worte, und der Doctor stieg die Treppen wieder hinab; ein Chaos von Gedanken wogte in seinem Hause. Was hatte der Schreiber gemeint, als er die alten Geschichtchen erwähnte, die längst vergessen sein mußten? Die „Alte“ konnte nur die Witwe Reinhard sein; welche Heimlichkeiten hatte Streicher mit ihr, und worauf gründeten sie sich?

Visher hatte noch Niemand an der Schuld des verurteilten Raubmörders gezwitschelt; sollten jetzt, nach so vielen Jahren, diese Zweifel auftauchen? Knideburg mußte mehr wissen, als er verrathen wollte; das unterlag keinem Zweifel. War er im Brantweinbusch ausgesprochen hatte, das läßt sich nicht auf Vermuthung allein; wichtige, schwierige Entdeckungen mußten zu Grunde liegen. Auf der andern Seite bestand aber auch kein Zweifel, daß der Schreiber nicht den Muth besaß, die Ketten zu zerbrechen, die ihn an den Maller fesselten.

(Fortsetzung folgt.)



Amer. Wringmaschinen.

### Vortheilhafte Gelegenheit!

Anlässlich der Verlegung meiner Niederlage von  
emaillirten Küchengeräthen,  
aus dem Hause Neufeld, Ringplatz Nr. 7 nach dem Reimann'schen  
Hause, Nowomiejska-Straße Nr. 9, werden verschiedene emaillierte  
Küchengeschirre aus ausländischen Fabriken, amerikanische Wring-  
Maschinen, englische Fleischhackmaschinen, Naphtas- und  
Benzinküchen sowie andere Küchengeräthe zu Fabrikpreisen  
abgegeben.

Der Ausverkauf wird nur bis zum 8. Juli l. J. dauern.

Hochachtungsvoll

JOSEF TESZNER, aus Warschan,

Neuer Ring Nr. 7 im Hofe.

(3-3)

### Fabrik wattirter Decken

von  
**Emma Rampold,**

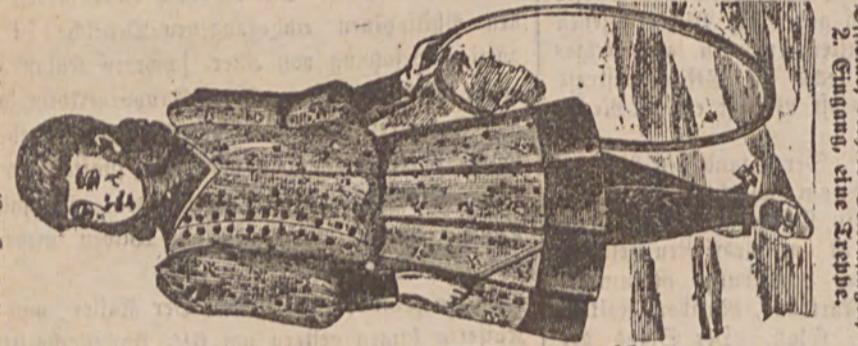
Ramienka (Flinster-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-

Steppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Mbl. pr. Stück.

(37)



### „Bazar Flora“

Petriskauer-Straße Nr. 40 Haus M. Silberstein.

Grösster Special-Bazar für Damen- und Mädchen-Confection.  
Elegante Kinderkleidchen von Rs. 1.75 an.  
Reichste Auswahl in Kinderkleidchen und Damen-Blousen aus Mousseline de laine,  
Cretons und Satins in den neuesten Färgen.  
MATINEES in höchster Ausführung. Maasanfertigung schnellstens;  
Damecostüme werden nach den neuesten Färgen und geschmackvollster Ausführung angefertigt.  
Billige aber feste Preise.

Dextrin und Dextrin-Cölor (Leiocom),

### gebrannte Weizenstärke,

Wiener Papp (Bierleim),  
zu haben in der Weizen-Stärke- und Dextrin-Fabrik von

E. T. Neumann,

Polska-Straße Nr. 336/7.

(6-5)

### Ferien-Unterricht

beginnt am 2. Juli

T. Schmidt.

Zawadzka-Straße Nr. 48 d.

### Ferien-Unterricht

beginnt am 6. Juli l. J.

Graczyk.

# Объявление.

До съвѣдѣнія моего дошло, что пѣкоторыя злонамѣренныя личности  
убѣждają мѣстное еврейское населеніе  
воздерживаться отъ покупки и потребленія пива завода

„АНШТАТА“

распространяя при этомъ пѣльные, вводящіе въ заблужденіе умы, слухи.

Глубоко опечаленный этимъ, считаю своимъ долгомъ напомнить  
моимъ единовѣрцамъ, что такие поступки противны основнымъ начальамъ  
нашей религии, однѣмъ изъ главныхъ правилъ которой строго воспрещается  
умышленно наносить кому бы то ни было вредъ. (См. Тальмудъ, Баба-  
Батра, стран. 20 б., Сводъ Хощенъ-Мишишъ ст. 155 и проч.)

Поэтому, неустанно вознося молитвы къ Всевышнему о ниспослании  
мира моимъ любезнымъ единовѣрцамъ, настоятельно прошу ихъ не вѣрить  
разнымъ безнравственнымъ и противнымъ чувству человѣкобоязни слухамъ,  
клонящимся къ нанесению кому либо вреда и употребить всѣ старанія къ  
тому, чтобы убѣдить заблуждающихся въ преступности распространенія  
такихъ противорелигиозныхъ и противообщественныхъ слуховъ.

Лодзь. 17 (29) июня 1891 г.

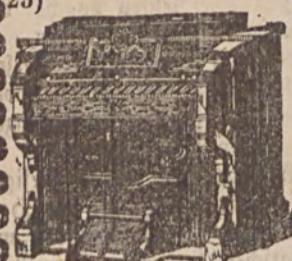
Раввинъ: Э. Х. Мейзель.

### Gebethner & Wolff,

Petrikanerstraße Nr. 18.

Flügel-, Piano- und  
Harmoniumlager  
in Verbindung mit Musikalien-  
handlung.

Instrumente zum Vermiethen.  
Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf  
Transport und Verpacken werden angenommen.



Einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend  
die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage aus  
der Firma „Nestvogel u. Sauer“ ausgetreten bin und unter  
meiner eigenen Firma hier selbst im Hause  
Lohse, Petrikanerstrasse Nr. 561, vis-à-vis  
des Herrn Carl Ebhardt

(3-2)

### eine Bürsten- und Pinsel-Fabrik

eröffnet habe. Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen  
geneigtest unterstehen zu wollen, sichere ich vorzügliche  
Ausführung der mir gütigst zu ertheilenden Aufträge,  
pünktlichste Bedienung und die möglichst billigen  
Preise zu.

Hochachtungsvoll  
**Paul Sauer.**

### Klettenwalzendorf

in jeder Stärke,

Hakenblätter,

Wolfsfüsse verschiedener Stärke

mit Gewinde,

Automatische Thürschließer

neuester Construction,

Schlossicherungen

zur Verhütung von Einbrüchen. Diebstählen,

mit Dietrichen oder sonstigen Instrumenten

nicht zu öffnen, hält stets auf Lager

KARL ZINKE,

Przejazd-Straße 1339 (14).

Bestellungen

auf aller Art umzugeben

nimmt das Vermiethungs-Bureau

von

B. Filipczyński,

Dzielnia-(Vahn)-Straße Nr. 6.

Bytherstunden

werden ertheilt von KARL KRUM

bei Herrn N. Trdl, Dzielnia-Straße Nr. 6

neu, Thür Nr. 9, vis-à-vis J. Birn-

baum u. Co. (Haus Michel).

(3-2)

### In der zweiklassigen Privatschule

(Promenadenstr., Haus Rosenblatt, Nr. 34)

beginnt der

Ferien-Unterricht

und die Vorbereitungsklassen zum

Gymnasium und der Gewerbeschule am

1. Juli. Vom 10. Juli wird

meine Schule auf die Dzielnia-Straße

Nr. 7 übertragen.

ZENON GOETZEN.

In der

4-klassigen Real-Schule

Wschodnia-Straße, Haus Konarska Nr. 80,

beginnt der

Ferien-Unterricht

am 2. Juli l. J.

Schulvorleser

J. MEJER.

Eine gebrauchte

Feldschmiede

sowie zwei Waschmaschinen sind

billig abzugeben bei Julius Piebler,

Głowna-Straße Nr. 1258.

(3-2)

### Ohne Concurrenz!

Größtes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15, 16, 18 bis № 30.

Kinderanzüge von № 10, 12, 13, 14 bis № 20.

Kleider und Accessoires.

Großes Empfehlungsbild.

der Herrenhalle!

Großes Herren- und Kindergarderoben-Magazin!

Herrenanzüge von № 14, 15,